

Special Innovation

Carlo Wolf: „Die Telepresence-Technik ermöglicht völlig neue Einsatzgebiete – vom Übersetzungsdienst für Taubstumme über Telecoaching bis hin zu Vorstellungsgesprächen – all diese Ideen sind heute schon Thema“, erklärt der General Manager von Cisco Austria.

Videokonferenz und Teledinner

Ernst Brandstetter

economy: Cisco versucht, die neue Technologie offenbar mit aller Kraft in den Markt zu tragen. Beispielsweise hat man einigen Entwicklungsländern Systeme geschenkt. Was unterscheidet das Telepresence-System von allen anderen Systemen auf dem Markt, nicht nur in der Technologie, sondern auch bezüglich Preis?

Carlo Wolf: Mit Telepresence hat Cisco eine völlig neue Lösung auf den Markt gebracht. Der wichtigste Punkt besteht darin, dass die Nutzer einen realen Meeting-Eindruck bekommen. Die Technik tritt für den Meeting-Teilnehmer vollkommen in den Hintergrund. Es ist vielleicht vergleichbar mit normalem Kino und Imax. Sie haben das Gefühl, mittendrin zu sein, und nicht vor einem Bildschirm. Es hat also vom Erlebnischarakter her sehr wenig mit Videokonferenz zu tun. Cisco sieht diese Innovation zudem als Meilenstein in der Kommunikation von Unternehmen an. Viele Aspekte wie Umweltschutz, Kosten- und Zeiteffizienz, Verfügbarkeit und Sicherheit werden mit Telepresence angesprochen.

Die Unterstützungsaktivitäten für Entwicklungsländer sind Teil der Corporate-Philanthropy-Philosophie von Cisco und ein zentraler Teil der Firmenkultur. Wir arbeiten seit Jahren mit den Vereinten Nationen zusammen und haben zum Beispiel im Rahmen der Least-Developed-Country-Initiative in zahlreichen der betroffenen LDC-Länder Cisco Networking Academies finanziert.

Videokonferenzen werden schon seit Langem als effizienter Ersatz für Dienstreisen angepriesen. Wirkliche Wachstumsraten haben wir aber immer dann gesehen, wenn beispielsweise die Terrorgefahr gestiegen war. Wie hoch ist der

Steckbrief



Carlo Wolf ist General Manager von Cisco Austria.

Foto: Cisco



So fern und doch so nah: Bis zu zwölf Teilnehmer können bei Telepresence-Meetings im High-Definition-Standard in Lebensgröße virtuell miteinander parlieren. Foto: Cisco

Bedarf an Videokonferenzen wirklich?

Wie gesagt, es geht hier nicht um Videokonferenzen, sondern um Geschäftskonferenzen. In den ersten Monaten hat sich auch in Österreich gezeigt, dass das Interesse sehr hoch ist. Der Schlüssel ist hierbei, es erlebt zu haben. So sehen viele Unternehmensführer und auch führende Politiker eine große Chance darin, einfach telepresent zu sein.

Was ist der konkrete finanzielle Vorteil für die Unternehmer?

Das sind vor allem drei Punkte: erstens keine verringerte Verfügbarkeit durch Reiseaktivität, zweitens geringere Reisekosten und schließlich niedrigere Geschäftsprozesskosten durch eine vereinfachte Kommunikation.

Sie haben ein ganz spezielles Setting zusammengestellt – mit genormten Features bis hin zur Beleuchtung. Was ist der Vorteil gegenüber einfacheren Systemen?

Mehr oder minder besteht unsere Lösung aus einem kompletten Zimmer inklusive Möbel. Dadurch wird sichergestellt, dass das „Erlebnis“ genau so empfunden wird, wie es erwartet wird. Es sind optimal abgestimmte Komponenten und ein genauer Plan.

Warum braucht man unbedingt hochauflösende Bilddarstellung? Das bedeutet erst wieder, dass es nur wenige Standorte

gibt. Selbst bei Ihnen werden externe Gesprächspartner auch über normale Computer zugeschaltet?

Die hohe Auflösung ist deshalb erforderlich, um einen möglichst realen Eindruck zu vermitteln.

Videokonferenzen sind offenbar nur eine Einsatzmöglichkeit. In Ihren Präsentationen werden unter anderem die virtuelle Empfangsdame oder der virtuelle Berater genannt. Welche Prognosen sind hier möglich? Wird es vielleicht bald Video-Call-Center geben, wo Mitarbeiter gleichzeitig den Empfang mehrerer Unternehmen betreuen?

Sie haben recht: Dies ist erst der Anfang. Die Technik macht es möglich, völlig neue Einsatzgebiete zu finden – vom Übersetzungsdienst für Taubstumme über Telecoaching bis hin zu Vorstellungsgesprächen – all diese Ideen sind heute schon Thema. Ein Mitarbeiter hatte die Idee, seine Frau zu einem „Tele-Dinner“ einzuladen. Da sie derzeit länger in den USA ist, war dies die einzige Möglichkeit, sie zu sehen.

Ab welchem Bedarf rentiert es sich überhaupt, ein derartiges System zu installieren?

Eine konkrete Aussage unter Berücksichtigung aller Kostenfaktoren muss individuell ermittelt werden. Für ein kleines Autozulieferunternehmen in der Steiermark kann sich dieses

Investment schon nach einem Jahr rentieren. Es erspart sich Flüge jeden zweiten Tag, kann seine Zeit produktiver nutzen und baut eine höhere Bindung

zu seinen Kunden auf.

Gibt es in Österreich bereits Kunden?

Ja.

Neue Dimension der virtuellen Kommunikation

Auch Simultanübersetzungen möglich.

Waren bisher Telekonferenzen nur an speziellen Standorten möglich – es sei denn, man nahm deutliche Abstriche bei der Bildqualität in Kauf –, so will Cisco jetzt mit einem neuen System Topqualität für jeden Standort ermöglichen.

Das System „Tele Presence Meeting“ ist in zwei Versionen erhältlich. Die Spar-Version mit einem Bildschirm ermöglicht Einzelgespräche und Tele-Meetings von Kleingruppen. Das größere System würde sich auch auf Kapt'n Kirks Raumschiff Enterprise gut machen und bringt zwölf oder mehr Teilnehmer zusammen. Alles ist genormt, vom Tisch über die Beleuchtung und die Bildschirme bis hin zu technischen Details. Weltweit kann man sich so in Konferenzen begeben – auf der einen Seite des Tisches die realen Personen, auf der anderen die virtuellen Kollegen, die sich in Lebensgröße auf Flachbildschirmen präsentieren. Die Lösung kombiniert hoch qualitative Videoübertragung nach High-Definition-Stan-

dard in Lebensgröße, Wideband Spatial Audio und laut Firmenangaben kaum wahrnehmbare Latenzzeiten mit anspruchsvollem Design. Teilnehmer erleben die Meetings, „als ob alle Gesprächspartner in einem Raum sitzen, auch wenn sie rund um den Globus verteilt sind.“

Einfacher Einstieg

Um eine derartige Konferenz zu veranstalten, braucht es keine besonderen Vorbereitungen. Das machen die Teilnehmer einfach über die Kalender-Funktion in Outlook und Cisco Unified Call Manager. Die Videokameras wurden eigens für das System konzipiert und erfordern keine Bedienung durch den Teilnehmer. Wenn gewünscht, kann sich auch ein Simultan-Dolmetscher einklinken. Das Sound-System unterstützt nämlich mehrere simultane Konversationen, so wie sie im direkten Kontakt üblich sind. Immerhin 25 Patente hat man in Zusammenhang mit dem neuen System angemeldet. *bra*

www.cisco.com